

	<p>Objekt: Brandenburg: Raitpfennig</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Neuzeit, 16. Jh.</p> <p>Inventarnummer: 18205849</p>
--	---

Beschreibung

Rechenpfennige dienten bis zum Mittelalter und der frühen Neuzeit dem Rechnen auf dem Rechenbrett. Die Rechen- oder Raitpfennige (auch Jetons) wurden von Rechenpfennigmachern oder Flinderleinschlägern hergestellt. Vielfach wurde in ihren Darstellung auf Politik und Geschichte Bezug genommen oder Symbole des Handels und Glücks dargestellt. In Österreich wurden diese Rechenpfennige Raitpfennige genannt. Auf diesem brandenburgischen Rechenpfennig ist keinerlei Schrift verwendet worden, aber das Porträt des Kurfürsten ist den Darstellungen auf den Münzen sehr ähnlich. Es ist daher davon auszugehen, dass der Münzstempelschneider auch diese Pfennige gearbeitet hat.

Vorderseite: Zierrand aus Punkten und Rosetten, bärtiges Brustbild des Kurfürsten Joachim II. mit Kurfürstenhut und Kurzepter nach rechts.

Rückseite: Zierrand aus großem Punktkreis, im Feld der brandenburgische Adler mit Brustschild.

Grunddaten

Material/Technik: Kupfer; geprägt
Maße: Gewicht: 0.00 g; Durchmesser: 22 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1535-1571
	wer	
	wo	Berlin
Beauftragt	wann	
	wer	Joachim II. von Brandenburg (1505-1571)
	wo	
Verkauft	wann	

	wer	Adolph Weyl (1842-1901)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Joachim II. von Brandenburg (1505-1571)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Berlin
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Brandenburg-Preußen
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Deutschland
[Zeitbezug]	wann	16. Jahrhundert
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Heraldik
- Marken und Zeichen
- Medailleur
- Metall
- Münzmeister
- Neuzeit
- Nichtmünzliches
- Porträt
- Weltliche Fürsten

Literatur

- A. Nagl, Die Rechenpfennige und die operative Arithmetik, Numismatische Zeitschrift 1887, 309-368..
- A. Voßberg, Münzgeschichte der Stadt Berlin (1869) Nr. 13 (dieses Stück).
- A. Weyl, Auktion 148 vom 17.-19. März 1897 Nr. 240 (dieses Stück).
- C. F. Gebert, Die Nürnberger Rechenpfennigschläger, MBNG 35, 1917, 1-138.